

L01610 Arthur Schnitzler an Georg Brandes, 13. 7. 1906

Dr. Arthur Schnitzler
Wien, XVIII. Spoettelgasse 7.
verehrtester Herr Brandes,

13. Juli 906

entschuldigen Sie, dass ich neulich gar so miserabel schrieb. Der Sie grüßen
5 liess, ist Brahm (der übrigens möglicherweise in diese Gegend kommt.) Dass Sie
schon aus Bett und Spital heraus sind, freut mich sehr. Aber glauben Sie um
Gotteswillen nicht, dass ich auf »Gegenbesuche« od. dergl. Anspruch mache. Frei-
lich möchte ich Sie sehr gerne noch einmal sehen, ehe ich Daenemark verlasse
10 (was kaum vor 3–4 Wochen der Fall sein wird), aber wenn Ihnen Marienlyst die
geringste Unbequemlichkeit macht, so erlauben Sie mir vielleicht wieder einmal,
Sie in Kopenhagen heimzusuchen. Jedenfalls werd ich mich melden, wen ich auf
der Rückreise ein paar Tage Aufenthalt mache. Aber wenn Sie hieher kommen (es
ist wirklich wunderschön da), haben Sie die Güte, mich vorher wissen zu lassen.
Ich möchte doch nicht gern in Schweden drüben, in Skodsborg oder – in Kopen-
15 hagen sein, wenn Sie in Marienlyst erscheinen.

Herzlichen Gruß. Ihr sehr ergebener

Arthur Schnitzler

⑨ Kopenhagen, Det Kongelige Bibliotek, Georg Brandes Arkiv, box 125.

Briefkarte, 973 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit schwarzer Tinte von unbekannter Hand in der linken oberen Ecke: »S«
vermerkt, womöglich zur archivalischen Einordnung

¶ Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Bern: Francke 1956, S. 94.